



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 154 (1943)**

218 (28.8.1943) Samstag und Sonntag

[urn:nbn:de:bsz:mh40-251656](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-251656)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer Neues Tageblatt

Gründet 1844. Einzelnummer: 10 Pf. Monatspreis: 3 Mark. Halbjahrespreis: 15 Mark. Jahrespreis: 30 Mark. Postgebühr: 1 Mark. Abbestellungen bis 1. März des folgenden Monats.

Verlagsstelle: Nach der letzten gültigen Verlagspreisliste. Zur Zeit: Preisliste Nr. 13. Neue Preise für Ausgaben in bestimmten Bezirken, an bestimmten Tagen und für bestimmte Stellen. Geschäftsstelle: Mannheim.

Samstag, 28. Aug. / Sonntag, 29. Aug. 1943

Verlag, Schellstraße und Hauptstraße Nr. 1, 4-6. Telefon: 2411. Geschäfts-Nr.: 2411. Post-Nr.: 2411. Mannheim.

154. Jahrgang - Nummer 218

# Helfe, was helfen mag!

## Roosevelt läßt als „Wahlspeck“ Neger-Denkmäler stehen

**Drahtbericht unseres Korrespondenten**  
— Stockholm, 28. August.  
Roosevelt gibt sich aller erdenkliche Mühe, um die Neger in USA bei Vorne zu halten, damit sie ihm als Stimmvieh und als Kanonensutter zur Verfügung stehen. Dabei drückt der Präsident der USA alles, was dort höher als geistige Tradition geht, und er nimmt nicht die geringste Rücksicht auf das Volksempfinden, das seine Maßnahmen nur widerwillig gelassen läßt, weil man allgemein überzeugt ist, daß nach Erreichung des geistigen Zieles selbst Roosevelt seine lieben Neger genau so schamlos wieder preisgeben wird, wie er sie jetzt über annimmt.

benötigungen sind, wie der Kapstadter Korrespondent der Edinburgher Zeitung „Scotsman“ berichtet, katastrophal. Die in den Goldbergwerken herrschenden Zustände seien so schlecht, daß sich die Regierung jetzt endlich dazu entschloß, eine Untersuchungskommission dorthin zu schicken. Der Vertreter der drei Oberkommissariate von Bolivien, Kolumbien und Ecuador hat ebenfalls eindringlich über die Mißstände berichtet. Viele Tausende Neger dieser Gebiete wanderten auf die verlockenden Versprechungen der Grubenverwaltungen hin in die südafrikanischen Goldminen ab, ließen ihre Familien zurück, ohne sie später

mit dem wenigsten, was sie in den Goldbergwerken verdienen, ernähren zu können. Ihr Lohn stellt sich im Jahr, wenn sie unter Tage arbeiten, auf 95 Pfund Sterling, rund 800 Mark, und wenn sie über Tage tätig sind auf 63 Pfund Sterling. Diesen Lohn erhielten sie aber nicht in vollem Umfang ausgezahlt, sondern die Hälfte wurde für Unterbringung und sonstige Verrechnung einbehalten. Die Goldgrubenverwaltung zwang ihre etwa 30000 Neger in Lager zu leben, die besonders in hygienischer Beziehung alles zu wünschen übrig ließen. Auf die Dauer verlor man die Neger natürlich seelisch und körperlich.

## Der Unterschied

Wannheim, 28. August.

Wir stehen am Ende des vierten Kriegsjahres. An der deutschen Stadt Danzig hat sich der Krieg entzündet; heute sind schon Hunderttausende von Menschen eines blutigen Todes gestorben, die von der Existenz dieser Stadt niemals eine Ahnung hatten! Dammals ging es darum, ob ein paar Kilometer breiter Streifen von Heide, Sand und Ledmaß unter polnischer Oberhoheit mit einem deutschen oder unter deutscher Oberhoheit mit einem polnischen Korridor stehen sollte; heute schlägt man sich in allen Teilen der Erde und es gibt kaum einen verborgenen Winkel noch, in dem sich der Friede verheißt hält — und auch da nur zitternd und angsterfüllt, wie lange ihm dieses Verheißel wohl noch glücken könne.

So ist der Krieg über alle Form und alles Maß gewachsen: ein kleines Hin- und

das durch den Damm des Friedens gebrochen ist, hat sich zur riesigen Flut entwickelt, vor deren Wucht der Damm des Friedens zerbrach und deren tosende Wässer sich jetzt über die ganze Erde wälgen! Wenn es eines Beweises bedürft hätte, daß dieser Krieg mehr ist als ein Krieg, wie er bisher durchgeführt zu werden pflegte: ein Kampf der Interessen und Rivalitäten, daß er nur einem Erbitterten vergleichtbar ist, das die Erde erschütterte, es gäbe keinen besseren Beweis als diese Ungebändigkeit des kriegerischen Elements, diese Polarisierung des Krieges vom Anlaß und Geheiß seines Beginns, dieses wilde triumphale Ausbrechen gegen jeden Versuch vernünftiger Lenkung und Bändigung. In diesem entsetzten Orkan treiben wir alle, er droht uns alle gleichermäßen gegen die finstere Wand zu werfen, und nur wer Gesundheit, Kraft und Tapferkeit besitzt, wird sich in ihm behaupten können.

Und es mir? Sind es die anderen? Das ist die einzige Frage. Das Schicksal steht neutral vor ihr. Es hat uns nicht mehr und nicht weniger lieb als die anderen. Wir selbst müssen auf die Frage Antwort geben, wir selbst müssen vor ihr bestehen, wir selbst müssen uns den Sieg erretten.

Es gab eine Zeit, da glaubten wir, wir hätten ihn schon in der Tasche; wir brauchten nur ein klein bißchen Geduld zu haben und dann könnten wir die Champions anzuheben, die unsere Siegesfeier erbellen, und die Weltlande wüsten, unter denen wir unsere heimkehrenden Truppen begraben würden. Damals nahmen wir die Frage der inneren Bemühung nicht allzu ernst. Wir glaubten sie bestanden zu haben; das Schicksal schien mit uns zufrieden zu sein.

Heute ist die Sache anders. Heute interessiert sich das Schicksal nicht dafür, wie wir Siege zu feiern verstehen, sondern wie wir Kräfte zu beherrschen vermögen. Heute hat es uns zwar nicht vom Wege unseres Sieges zurückgeholt, aber es hat uns Steine in den Weg geworfen, und prüft uns nun, wie wir damit fertig werden.

Das ist eine andere Zeit als die Zeit vor drei Jahren; aber es ist keine schlechtere Zeit. Sie ist härter, gewiß, sie laugt den Menschen mehr aus, aber sie ist nicht ungreifbarer und nicht feindseliger. Nicht ungreifbarer, weil es nur in der Ordnung der Dinge liegt, daß da, wo es um das Letzte geht, auch der letzte Einfluß verlangt wird. Nicht feindseliger, weil sie uns nicht von unseren Chancen nimmt, wenn wir nur selbst nichts von ihnen preisgeben.

Nur will es einen manchmal scheinen, als sähen viele diese Chancen gar nicht mehr. Es ist eine alte Charaktereigenschaft unserer Nation, daß sie sich ebenso leicht in Illusionen verliert wie Depressionen zugänglich ist. Es hat manchmal den Anschein, als drängten sich augenblicklich die letzteren wieder ungeheuerlich hart an uns heran, als erwarteten die Kullissen der vereinstellten Mächte, die wir hinanzunehmen hätten, den Blick für die tatsächlichen Entwicklungen und die tatsächlichen Entschädigungen auf dieser Schicksalsbahn des zweiten Weltkrieges.

Dabei ist es gar nicht so schwer, das rechte Maß zu finden. Wir brauchen nur 15 Jahre zurückzuschauen. Damals hatten wir auch vier Jahre Weltkrieg hinter uns, wie ganz anders aber war unsere Situation damals, als sie heute ist! Ende August des Jahres 1918 waren nicht nur die großen deutschen Heeresdivisionen in ihren strategischen Besitzungen gescheitert, da waren die Gegner bereits zum vernichtenden Gegenstoß angetreten. Seit dem 8. August, dem schwarzen Tag der Wehrmacht, wie Vindobona ihn in seinen Erinnerungen bezeichnet, war das Geleß des Handels auf die Feinde übergegangen; die Feinde, d. h. die gewaltigen französischen, englischen, amerikanischen und italienischen Armeen, die innerhalb des Kontinents den Ring um uns geschlossen hatten und uns immer enger zusammenpreßten. Im Osten war wohl der zaristische Koloss niedergebunden, aber mit dem Frieden hatten wir auch den Bolschewismus eingetauscht, im Süden wurde Österreich-Ungarn an der Frontfront immer mehr zurückgedrängt und verlor allmählich alle Festände seiner vorhergehenden Siege. Auf dem Balkan hatte unter Gerrati eine alliierte Armee seinen Fuß gefestigt und schickte sich an zum tödlichen Stoß gegen die dünnen Linien unserer bulgarischen Verbündeten. In Kleinasien verlor die Türkei den Boden für Trübsal des türkischen Reiches und der türkischen Front.

In der belagerten Festung Deutschland aber lag die Not unaufhaltsam. Den Truppen fehlten Waffen und Munition und verbrochene Streife taten das Ihre, den Mangel zu erhöhen, die Demoralisation nicht zu essen und Reden in Glend und Hunger dahin. Korruption und Schieberwesen, das

## Deutsche Erfolge zur See

3 britische Kreuzer u. 1 Zerstörer versenkt oder beschädigt / 60 Bomber bei Angriff auf Nürnberg abgeschossen

**Drahtmeldung der R.M.S.**  
+ Führerhauptquartier, 28. Aug.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
An der Mittelfront, im Raum von Chartow und südwestlich Drel standen auch gestern unsere Truppen in schwerem Abwehrkampf gegen überlegene sowjetische Infanterie- und Panzer-

kräfte. Der Feind hatte erneut schwere Verluste. 161 Panzer wurden abgeschossen. Durch energische Gegenangriffe wurden durchgebrochene feindliche Verbände abgekannt und eingeschlossen.  
Die Luftwaffe griff an der Mittelfront, westlich Chartow und im Raum südwestlich Drel Panzerverbände, In-

fanterie- und Nachschubkolonnen des Feindes an. Am 26. und 27. August wurden durch Jagdverbände 104 Seewerflugzeuge abgeschossen.

Bei den schweren Kämpfen südwestlich Bjasma zeichnete sich die Hamburgerische 20. Panzer-Grenadier-Division besonders aus.

In der Nacht zum 27. August griffen schwere deutsche Kampfflugzeuge Schiffsanstellungen im Hafengebiet von Algier an und trafen ein Kriegsschiff und sieben Transporter mit Bomben aller Kaliber. Über Süditalien brachten deutsche Jäger und Staffeln vier acht feindliche Flugzeuge zum Absturz.

Ein deutsches Unterseeboot versenkte im Mittelmeer einen stark bewaffneten britischen Kreuzer der Aurora-Klasse, ein zweites beschädigte durch Torpedotreffer einen weiteren Kreuzer schwer.

Westlich Kap Finistere wurde aus einem feindlichen Flottenverband ein Kreuzer in Brand geworfen, während ein Zerstörer nach Bombentreffer explodierte und sank.

Bei Tagesvorstößen britischer und amerikanischer Fliegerverbände in den Mittelraum der belagerten Westgebiete wurden 16 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ein Terrorangriff harter britischer Bombenverbände auf die Stadt Nürnberg erg in der vergangenen Nacht verunsicherte Verluste unter der Bevölkerung sowie starke Zerstörungen in Wohnvierteln, an Kirchen, Krankenhäusern und kulturhistorisch wertvollen Gebäuden. Nach bisherigen Feststellungen vernichteten Luftabwehrkräfte 60 der angreifenden Bomber.

## Generalleutnant Krieb starb den Heldentod

— Berlin, 27. August.

Bei den Kämpfen im Osten hat Generalleutnant Hermann Krieb den Heldentod gefunden.

Generalleutnant Krieb, Kommandeur einer Gebirgsdivision, erhielt das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes bereits nach den ersten Monaten des Feldzuges gegen die Sowjetunion als Oberst und Kommandeur eines Infanterie-Gebirgsjäger-Regiments. Zweimal hatte er mit seinen Gebirgsjägern hervorragenden Anteil an der Eroberung Venedigs, und zwar im September 1942 und im Juni 1941. Beim zweiten Angriff durchdrang er einen zehn Kilometer tiefen Fort und ließ dann aus eigenem Entschluß gegen den verbissenen kämpfenden Feind weiter vor. Sein Regiment war es, das die Reichsfestung Venedig auf der Zitadelle von Venedig hielt, ebenso wie einige Monate später in Stalino. Im September griff er noch dem Übergang über den Dnjepr den Feind an, als er erkrankt hatte, daß dieser auszuweichen beabsichtigte; 1500 Gefangene und reiche Beute waren das Ergebnis seines entschlossenen Vorgehens.

## Der italienische Wehrmachtsbericht

Drahtmeldung der R.M.S.  
+ Rom, 28. August.

Unsere Sturmabteilungen haben bei Operationen längs der calabrischen Küste im Laufe der letzten Tage neun feindliche Flugzeuge abgeschossen. Marineeinheiten vernichteten ein weiteres Flugzeug.  
Verbände des Gegners haben Salerno, Gallipoli und einige kritischen Campolungo bedeutende Schäden verursacht. Italienische Jäger haben in harten Kämpfen sechs Flugzeuge zum Absturz gebracht, während deutsche Jäger sieben Feindmaschinen abgeschossen. Drei weitere Flugzeuge des Gegners sind nach Absturz durch Plattfresser am Boden zerstört.

## Das Unterwerfungsdiktat für Italien

Ein Haßbriete, wie er im Buche steht / Es wird nur nichts daraus!

**Drahtmeldung der R.M.S.**  
+ Führerhauptquartier, 28. Aug.  
Der US-Journalist Kingsbury Smith, der dem Weißen Hause sehr nahe steht und sich schon wiederholt durch besonders vercidie und geschickte Nachrichtenberichterstattung hat, hat jetzt in einem Artikel im „American Mercury“ die Stellung des USA-Imperialismus gegenüber Italien in einem Artikel umrissen, der alle bisherigen Pläne dieser Art übertrifft.

Kingsbury Smith spricht Italien jedes Recht der Selbständigkeit ab. Die Italiener sollen sich hauptsächlich um Fremdenverkehr ernähren und jeden Gedanken eines großen Reiches mit Kolonien aufgeben. Es wird von Italien eine unbedingte Unterwerfung verlangt und ihm eine Zeit zur Besserung gegeben. Nach völliger Unterwerfung soll ihm etwas das Weib von 1941 belassen werden, wobei allerdings noch gewisse Grenzkorrekturen gemacht werden sollen. Die Italiener dürfen sich in Libyen ansiedeln, aber nicht unter italienischer Souveränität. Italien soll fer-

## Generalleutnant Krieb starb den Heldentod

— Berlin, 27. August.

Bei den Kämpfen im Osten hat Generalleutnant Hermann Krieb den Heldentod gefunden.

Generalleutnant Krieb, Kommandeur einer Gebirgsdivision, erhielt das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes bereits nach den ersten Monaten des Feldzuges gegen die Sowjetunion als Oberst und Kommandeur eines Infanterie-Gebirgsjäger-Regiments. Zweimal hatte er mit seinen Gebirgsjägern hervorragenden Anteil an der Eroberung Venedigs, und zwar im September 1942 und im Juni 1941. Beim zweiten Angriff durchdrang er einen zehn Kilometer tiefen Fort und ließ dann aus eigenem Entschluß gegen den verbissenen kämpfenden Feind weiter vor. Sein Regiment war es, das die Reichsfestung Venedig auf der Zitadelle von Venedig hielt, ebenso wie einige Monate später in Stalino. Im September griff er noch dem Übergang über den Dnjepr den Feind an, als er erkrankt hatte, daß dieser auszuweichen beabsichtigte; 1500 Gefangene und reiche Beute waren das Ergebnis seines entschlossenen Vorgehens.

## Der italienische Wehrmachtsbericht

Drahtmeldung der R.M.S.  
+ Rom, 28. August.

Unsere Sturmabteilungen haben bei Operationen längs der calabrischen Küste im Laufe der letzten Tage neun feindliche Flugzeuge abgeschossen. Marineeinheiten vernichteten ein weiteres Flugzeug.  
Verbände des Gegners haben Salerno, Gallipoli und einige kritischen Campolungo bedeutende Schäden verursacht. Italienische Jäger haben in harten Kämpfen sechs Flugzeuge zum Absturz gebracht, während deutsche Jäger sieben Feindmaschinen abgeschossen. Drei weitere Flugzeuge des Gegners sind nach Absturz durch Plattfresser am Boden zerstört.

## Die Krise im Washingtoner Außenamt

Eine immer noch ungeklärte Frage, warum ist Sumner Welles zurückgetreten?

**Drahtbericht unseres Korrespondenten**  
— Stockholm, 28. August.  
Ist Sumner Welles schon zurückgetreten oder ist er noch im Amt, und wenn die Nachricht, daß er sein Ministeramt auf Roosevelt eingereicht hat, zutrifft, ist es von diesem bereits genehmigt und zu welchem Termin, welche weiteren Funktionen sind ihm zugesagt und welches sind die Gründe zu der Krise?

vertreten hat, daß er unter keinen Umständen mit „Rushitsen oder Dalhoffitsen“ waltieren dürfe, was eine deutliche Kritik an der Politik darstellt, die Dull Eisenhower, Barisan und Giraud gegenüber betreibt hat. Welles scheint demnach einer der treibenden Kräfte gegen die Anerkennung des „Befreiungskomitees“ gewesen zu sein, und die nimmere doch erfolgte Anerkennung dürfte den alten Anlaß zu dem Konflikt abgegeben haben.

laut der amerikanischen Erklärung, die die Anerkennung anspricht, wesentlich früher und früher gehalten ist als die gleichfalls erfolgte britische, bildet eine Annahme dafür, daß auch Dull selbst nur mit diesem Dingen bei der Sache ist, freilich aus einem anderen Grunde als Sumner Welles; denn Dulls Sympathien sind auf Seiten des „Faschisten“ Giraud so, daß ihm der Umstand, daß der „Demokrat“ de Gaulle „Präsident“ des Auschusses geworden ist, naturgemäß nicht gelegen sein kann. Die Wechselsche, die in dieser Frage zwischen London und Washington bestanden, haben also in einer Personifikation des Staatsdepartements, wenn auch nicht einen Niederschlag, so doch bis zu einem gewissen Grade eine Parallele gefunden.

Alle diese Fragen werden in Washington heute gestellt, aber es findet sich niemand, der sie autoritativ beantwortet. Washington ist, wie der dortige Korrespondent von „Montaignes“ berichtet, „so liig durcheinander“ und die Nachricht von dem Rücktritt des Unterstaatssekretärs habe „schokartig“ gewirkt, besonders weil Dull in den gegenwärtigen Zeiten „einen so geschickten Diplomaten“ entbehren wolle.

Auch „Daily Telegraph“ läßt sich von seinem Korrespondenten berichten, daß nach in Washington eingetroffenen Nachrichten aus Algier dort gleichfalls nach einem Zusammenhang zwischen beiden Ereignissen gesucht wird. Die Tatsache, daß der Wort-

Die Krise scheint auch weitere Persönlichkeiten zu umfassen. Der gleiche schwedische Korrespondent weiß nämlich zu berichten, daß wahrscheinlich auch der Stellvertreter Dulls Adolph Berle gehen wird, weil nicht er, sondern der Stellvertreter von Sumner Welles, Bede Curridge Young, als Unterstaatssekretär auszuweisen sein soll, wodurch er sich übergeben fühlt. Abgesehen davon, deutet die schwedische Meldung aber auch auf sonstige Wechselsche hin. Young gilt als Exponent des „reaktionären“ Südpflichtenflügels und Berle steht offenbar unter solchen Umständen keine Möglichkeit zu einer weiteren fruchtbareren Tätigkeit im Außenministerium.

Im übrigen scheint das seitliche Zusammenfallen der Anerkennung des französischen sogenannten „Befreiungskomitees“ und des Rücktritts von Sumner Welles mehr als ein bloßer Zufall zu sein. Es ist bekannt, daß Welles sich nach außen hin stets den Anschein gegeben hat, als nehme er die demokratische Ideologie für seine Waffe, weshalb er stets den Standpunkt



Ueber die Trümmer einer ehemaligen Fabrik hinweg laufen lethische Freiwillige, die am Wolchow eingesetzt sind, im Sturmschritt zu ihren Stellungen. (PK.-Aufnahme; H.-Kriegsberichtler Hoffmann, Alt. Z.)



# Aus Welt und Leben

## Rheinische Meditationen / Von Heinz Steguweit

In der Frühe noch dem schwersten Ueberfall lief ich durch die flammenden Straßen, die Zohlen voll Phosphor, in den verqualten Augen das Gemisch von Rauch, Sorge und flammendem Schmutz. Die Sonne mußte schon über dem Horizont stehen, es sollte Tag sein, hier aber hielt sich die Finsternis; denn diese Qualmwolken kämpften gegen das Licht, in Säulen und Beulen wunden sie sich vom Weizen der Stadt hinauf ins Gemäße, das wir getrennt noch den Himmel nannten. Heute geht es wieder gut zu. Was tut und die Liebe des Firmaments, was die Blume im Garten, was der Vogel sang über den Zweigen. Deuten müssen wir und genesen. Wann? Und wie?

Die Menschen des Rheins haben ein Jahrtausend lang das Leben geliebt und das Hassen gehaßt. Denn wollen sie Ruhe, und fürchten, wader geworden, den eigenen Jörn nicht mehr, den sie so gerne vernechten wie eine allzu bittere Ägide.

Dien muß. Vielleicht ist diese Liebe das mühsamste Geschick. Fragt den schmerzhaften Chor der Getreuen.

Auf einer Straße, die zum Vorgelände und weiter noch bis zur Felsen führt, lebe ich einen Soldaten, der eine Schutzhütte wohnt. Ein altes, stieliges Weibchen, wie es die Dörfler und die Bauarbeiter kennen. Auf der Karre sitzt eine alte Frau, sie trägt die Füße in weichen Verbänden, die Arme desgleichen, und zwei freie Finger tupfen nach dem vom Feuer qualvoll gebrannten Augen. Das Haar ist voll Rauh, das Gesicht wie von Knüppeln zugerichtet. „Da hast dein Mütterchen gerettet“, sage ich dem Soldaten. Er hält inne, setzt ab, wickelt sich die Soldaten, bittet um eine Zigarette. „Ja mit ming Mütterchen; es hat Mütterchen von meinem Kameraden, der im Lazarett liegt.“

Er greift erneut an die Dölmse, schiebt die Karre weiter den Hügel zu. Ich sehe

da und beide die Köpfe zusammen. Ein guter Sohn ist jeder Mutter Sohn.

Ihr heute, nicht alle Gedanken stehen wieder in Bronze gegossen auf einem freien Platz zwischen Blumen und Bäumen. Preist mit des Bruders Ehre.

Ich bitte, darf man im Reigen der Geschicke, die sich nie zu Ende erzählen lassen, vom eigenen Schicksal berichten? Man ist nur ein geringes Wesen im Getümmel der unergründlichen Eünde. Wo mein Dabeim Rand, blühten frühjahrs hundert Notendäume in der Straße, eine Kaskade steckte im Garten ihre Kerzen auf, und winterlich, wenn die Fröste kitzelten, kamen Anker und Stare, mit dem Schmelz aus dem Winter zu ziehen. Sie brauchte ich in jeder Hinsicht diese Kaskade, diese Blätter und Blüten wurden mir ehemals ins Feld geschickt, daß ich immer werden sollte das heimatische Altem. In den Zimmern und Ecken dieser Wohnung blieb das Gedächtnis an viel Unwiderrbringtlicher; hier hat die Mutter, hier gründete ich meine Ehe, hier fand ich Jussucht in Tagen der Verfolgung, hier begann ich mein Schaffen. Was der Phosphor nicht tilgte, das tilgen die Winde im Revier der Atome. Ich mußte fort,

vertrieben wie Zaule, wie unedelmüßig. Ade, ihr Notendäume, wie viele wurden entzweit von euch, ihr Brüder des Schicksals. Ade, meine Stare des Winters, morgens poche ich selber an fremde Fenster. Tröste dich, meine Seele, wie hast du gekämpft mit den Gezeiten der Flammen und Scharben.

Gute Menschen stehen mit Kopf im Waide, neue Raubvögel brennen die Hand über Hede und Jann. Hier stehen Eichen und Birken um Hüte Gedans, und die Tiere in gelüft mit Biennemühl und goldenem Alee. Wie darf ich's danken? Das Fremde will neue Deimat werden und bietet seine Liebe an; Pergel den Schrecken zahlloser Käbte, doch was du im Bergen bewahrt, wie sollte es werden. — Ich wäre eine Hand auf dem Schmelz und wehre mich nicht; Mutter, du bist es? Dein Engel ist nun fern, doch deine Lebensigkeit allgegenwärtig. Sei's denn, ich will mich weiter bewegen.

Tote Deimat am Rhein, wir zingen für deine neue Lebensigkeit und bleiben müßig um alle Wiederkehr. Euch Beschieden aber, die kein Unterang freilich, soll die Liebe unsrer Städte Heilig bleiben wie eine Hür einwamer Gräber des Krieges. Bist, nichts darf umsonst gewesen sein, es geht um alle Ordnung des Schöpfers: Will er denn, daß das Tier den Menschen beherrsche?

Denn es wahr ist, daß die Flammen zu läutern vermögen, dann sind wir geläutert. Wenn das Feuer löten kann, dann sind wir gelöst. Ruhe, ihr Leuten! Aber wachet, wachet, wachet, ihr Lebendigen!



## Träumerei im Abendwind

Ah, das tut gut, geschlossnen Augen träumen. Wenn leis der Abendwind die Schläfen kühlt. Und im Geist von hohen Kiefernbläuen Des Tagesirres loten Abglanz spielt.

Ah, das tut gut, wenn die Gedanken reisen Zu jenen Fernen, wo der Liebste steht, Gedanken, die den einen Mann umkreisen. Um den sich Lieben, Harren, Hoffen dreht.

Die Sonne sank ... Ueber die Auglider Glitt leis ein Schatten dem vertrauten Kind. Oh, süßer Schreck, denn war's nicht, als ob wieder, Wie einst, der Langgeschnittene vor ihr stand!

Zimm-Bumm

## Morgen kommt er zurück... / Von Tove Helmersson

Morgen war also der Tag, auf den sie seit drei Jahren wartete. Genau genommen waren es drei Jahre, zwei Monate, sechs Tage und sechs Stunden. Jeder Atemzug, jedes Nicken, jedes Weinen war die Schuld nach diesem Augenblick gewesen, dem Moment, wo Caspar wieder kommen sollte. Und nun war dieser Termin so nahe herangerückt, daß sie ihn beinahe an ihren Herzschlägen zählen konnte.

Drei Jahre auf einen Menschen, der für einen das Leben bedeutet, zu warten! Man kann es nicht beschreiben, was in diesen Worten liegt. „Dein Leben wird eine Kette von Opfern sein, wenn Du mich heiratest“, hatte Caspar gesagt, und er hatte nicht übertrieben, es war eine Kette von Opfern gewesen. Kleine, unbedeutende, die jede Frau bringen muß und über die man mit einem Lächeln hinweggeht, und große Opfer, die einen erschüttern, die einen umwerfen wollen und die man ansah, weil man liebt. In ihrer Ehe hatte Fria erkannt, daß der Mann und die Frau so verschiedene Wesen sind, daß nur die Liebe eine Brücke bilden kann, aber zu dieser Brücke kann nur die Frau die Grundsteine legen, denn ihre Liebe ist die tiefste, die opferbereiteste.

Eine Kette von Opfern war ihre Ehe mit Caspar gewesen, aber zwischen den Gliedern dieser Kette waren Stellen so reinen Glücks eingeschoben, daß man alles andere vergessen mußte. Drei Jahre hatte Caspar sich von Fria getrennt, weil ihm eine Arbeit dorthin rief, wo er eine Frau nicht mitbringen konnte. Sie hatte ihm auch dieses Opfer gebracht, und irgendwann war es ihr geblieben, die Tage Stunden und Minuten auszufüllen, einfach dadurch, daß sie sich zwang, nicht denken zu denken. Und morgen kam er also zurück.

Morgen kommt er zurück, wenn er noch Jahren zurückkommt? Vielleicht würde sie ihn nicht mehr genau sehen. Sie lebte sich in diese warme, weiche Dämmerung wie in einen schützenden Mantel. Morgen kommt er zurück, dachte sie. Ich habe Angst davor, aber ich bin keine Frau. Vielleicht kommt morgen das Glück zu mir, vielleicht ist es kein fremder Mann, sondern der, nach dem mein Herz sich sehnte. Vielleicht werden diese drei einsamen Jahre in einer einzigen Minute in Licht verwandelt und nur die Gegenwart wird noch da sein. Vielleicht.

Ran war es ganz dunkel. Fria zündete kein Licht an. Langsam ließ sie ihre Hände über Brust und Hüften gleiten. Der dünne Seidentoff des Kleides verbergte nicht die Wärme ihrer Haut. „Fria“, flüsterte sie leise, „nach drei Jahren fühle ich mich wieder als Frau. Meine Liebe ist größer, als alles andere. Meine Liebe ist größer, als die Angst vor dem Fremden. Diese Liebe trägt die Brücke zwischen Mann und Frau, sie ragt über jeden Abgrund, sie ragt auch über drei Jahre hinweg.“

Freudlos schlang eine Uhr zwölf. Der Tag war vorüber. Heute — heute kommt er zurück...

Schweden schießt mit „Regenkanonen“

Stockholm, im August 1943.

Durch die landwirtschaftliche Hochschule der schwedischen Stadt Lund wurden vier entsprechende Versuche mit einer neuen „Regenkanone“ unternommen.

Im Sommer herrschen wochenlange Dürre und Trockenheit, die mit einer Senkung des Grundwasserstandes gepaart sind und daher eine künstliche Beregnung der Pflanzungen erforderlich machen. Ein großer Geschäftsbetrieb besteht seit nicht weniger als 100 Jahren in Schweden, im Monat also rund drei Millionen, um keine Kulturen zu erhalten. Wie das Reichsministerium für Technik in der Landwirtschaft vor dem Kriege festgestellt hat, wurden bisher erst 40.000 Hektar Land in Deutschland künstlich beregnet. Diese Zahl dürfte sich allerdings in Kürze beträchtlich erhöhen, hat man doch im vergangenen Jahr am Niederrhein mit der Auffüllung von Beregnungsanlagen für etwa 50.000 Hektar begonnen, die mit den Wässern der Straßflüsse betrieben werden sollen. Das Ergebnis auf diesem Gebiet ist es, nicht weniger als fünf Millionen Hektar in Deutschland „unter die Brause“ zu nehmen. Man erhofft hiermit einen jährlichen Mehrertrag an Obst, Gemüse und Blumen im Werte von einer Milliarde Reichsmark, was einer jährlichen Landbevölkerung von zwei Millionen Hektar entspricht.

Auch im Ausland hat man zur Herbeiführung künstlicher Niederschläge verschiedene Versuche unternommen, die allerdings teilweise schon an Klagen gescheitert. So hat man einige Jahre vor diesem Kriege in Australien nicht weniger als tausend Feuerbomben konzentriert, durch deren Salzen der Wasserdampf in den Wolken in Regen

Noch glühen die Häuser. Sie brennen von den Kellern bis hinauf zum Giebel. Das Licht und kühler, das glänzt sich und schärft. Kilometerweit und Bied an Bied das nächtliche Bild. Zwischenher auch Kirchen, Altes, Neues, Gebüde, jedes Stück dieser Trümmer wird geblüht. Auch bei den Häusern der Wöchnerinnen, der Kinder, der Kranken. — Was, der Vordach, ist ein Stümper gewesen. Turme, der Schwärze, ein Wallenknabe. Damals das brennende Weidberg, die gewürgte Wäls, der Schrecken von Eperer, wo man die Gebeine der Kaisergräber in alle Eünde verstreute. . . . ein zerbliches Säulen nur gegen die kritische Menschheitsbarriere von heute. So also magt man das, so muß es begonnen werden, so lautet das Rezept? Danke. Wir wissen es nun. Und haben gelernt. Auf Wiedersehen.

Wenn es wahr ist, daß die Flammen zu läutern vermögen, dann sind wir geläutert. Wenn das Feuer löten kann, dann sind wir gelöst. Ruhe, ihr Leuten! Aber wachet, wachet, wachet, ihr Lebendigen!

Der Kaiser Dom ist zum Tolo geworden. Man sagt, der Altar wäre die Seele einer glühenden Herberge, die Orgel aber ihr Herz. Vor Jahr und Tag bereits wurde Stephan Dohrn's Wohnung im Hofenhaus in ein ferne Religium verbracht; das ist vielleicht ein Weidnis; Alles, was Seele ist, müssen wir verdrängen vor dem Zugriff der Seelenlosen. In diesen blüht das Herz am Rhein, und der Feind hat's dem Dom aus dem Weibe gerissen: die alte Orgel, zu Kriem gezwungen, lag im Wald der Säulen umher; so tat sie im Stürzen noch einen Schrei, den der Spalt vieler Bomben löstend ertönte. Zwischen den Halben zerkrümelten Bröcken aus Stein, Holz und Metall aber liegt der Kopf eines Engels, der die geschundene Wange ans Weib einer Peite schaut: „Bog humans? Ah, die Schöne hat zum Tolo geworden, und die Schöne hat zum Tolo geworden.“

Eine alte Sage geht um den Dom, auf einem Weidfeld der westlichen Tere ward sie als Steinbild errichtet: Vor Weib Gerhard wäre der Tausel erschienen, so heißt es. „Der Gott preist, ich gegen mich; nie sollt du dein Herz vollenden, ich werde es jedem zu hindern wollen!“

Ran hat er's gebildet.

Auf Karten und Bögen, in Kolonnen und Jagen verlassen Tausende ihre alte und angeschamte Stadi. Sie sind obdunkel, doch das Geheimnis der Heimat holt ihnen Feuer aus dem Gemüte. Sie müssen fort. So blüet die Seele, aber keiner der Getriebenen wirft die rheinische Liebe fort. Sie mit dem bishen geretteter Hods gen

Der kleine Egan bittet den Arzt, nachdem er gekümpft worden ist, er solle ihm die Wunde um den linken Arm machen. „Du bist doch aber ein rechter Arm gekümpft“, sagte der Doktor. „Das ist es“, erwiderte der Kleine überlegen, „aber Sie kennen die Jungen in meiner Klasse nicht.“

Ran war es ganz dunkel. Fria zündete kein Licht an. Langsam ließ sie ihre Hände über Brust und Hüften gleiten. Der dünne Seidentoff des Kleides verbergte nicht die Wärme ihrer Haut. „Fria“, flüsterte sie leise, „nach drei Jahren fühle ich mich wieder als Frau. Meine Liebe ist größer, als alles andere. Meine Liebe ist größer, als die Angst vor dem Fremden. Diese Liebe trägt die Brücke zwischen Mann und Frau, sie ragt über jeden Abgrund, sie ragt auch über drei Jahre hinweg.“

Freudlos schlang eine Uhr zwölf. Der Tag war vorüber. Heute — heute kommt er zurück...

## Alle liebten Belinde

Roman von Wilhelm Scheider

Wir alle können es nicht bereuen. Und kein Mensch weiß, wo sie früher war. Unser erster Komiker, der Wallis, hat sich bei ihr erkundigen wollen, aber keine Antwort bekommen. Und auch dem Direktor ist nichts herauszubekommen; wenn er etwas nicht sagen will, dann sagt er's halt nicht. Anfingerin kann sie auch nicht sein, dafür ist sie viel zu routiniert; sie hat mindestens ein paar Jahre Bühne hinter sich. Rastisch wird sie nicht lange bei uns bleiben — man wird sie wegholen, ans Volkstheater oder an die Josefstadt oder gar an die Burg.

„Ich werd' sie mir anschauen. Ich kenn' ja euren Theatervorstand noch nicht.“

„Eine richtige Schmeier! Aber alle haben wohl mal so angefangen.“

„Aho, das wöllst du mir erzählen?“

„Rein, was ganz anders.“

„Was denn?“

„Von Widel. Du — heil dir vor: Er war gekern und vorstellend im Odont! Im Aufschneideraum, gleich in der ersten Reihe!“

„Merkwürdig! Er fummelt sich doch sonst nicht um dich. Woher weiß er überhaupt, daß du im Odont arbeitest?“

„Ich verheiß' auch nicht, Rainer — mir ist es geradezu rätselhaft. Und wie er dabei zurückgeht, mit halbverfrorenen Augen, das läßliche Köpfchen um den Mund.“

„Auch gekern abend wieder.“

„Rainer, den Blick am Boden, ging einige Male im Keller auf und ab, blieb dann vor dem Bruder stehen: „War er bis Ende der Vorstellung da?““

„Was zum Schluß. Ich sah ihn noch, als wir das Finale sangen. Er war allerdings ziemlich spät gekommen, erik noch neu.“

„Wann ist bei euch die Vorstellung zu Ende?“

Kurz nach elf. Wir sangen zu erst Viertel neun Uhr an. Die Brevue hat zwanzig Bilder. Warum frogt du?“

Rainer kartete vor sich hin. Er war gestern abend gleich nach elf Uhr angekommen — er wußte es genau. Festlich konnte Michael ihm den Treich nicht gespöht haben. „Solte er Tont von dem Vorfall berichten? Aber nein, er isch es auf; erik wollte er sich mit Rina darüber besprechen.“

„Was hast du?“ fragte Toni, dem die finstere Miene des Bruders auffiel.

Rainer lächelte wieder wie zuvor: „Nichts. Aber jetzt darfst du dich nicht länger ausfallen. Nimm den Wogen — da hast du die Schlüssel!“

„Danke! Zum Essen komm' ich heim!“ Toni brang vom Tisch. Er war schon an der Tür, als er plötzlich umkehrte. Er schmunzelte läbig: „Du Rainer, — ich hab' ein Bild von der Quastfrem, willst du's anschauen?“

„Quastfrem heißt sie, deine Schöne?“

„Dagmar Quastfrem nennt sie sich. Gutes Pseudonym, geht? Sie heißt sicher anders. Eine echte Wienerin!“ Aus einem Korbhub holte er ein Foto in Postkartenformat hervor und zeigte es dem Bruder.

Rainer bliete auf das Bild. . . . Er glaubte zu träumen. Stürmische Erregung packte ihn. Nur mit Mühe beherzte er sich, Belinde! Eine Täuschung war unmdglich. Belinde kam wieder in Wien!

„Gefällt dir die nicht?“ forschte Toni.

Rainer gab das Foto zurück: „Zieh! Woher hast du das Bild?“

„Gefunden. Es lag im Direktionsbüro. Der Direktor war gerade nicht anwesend, als ich ihn sprechen wollte.“

„Und da hast du's einfach mitgenommen?“

„Es lagen mehrere Photos auf dem Tisch und alle von ihr, alle die gleichen.“

„Vandab!“

Toni verließ lachend das Zimmer.

Rainer trat auf den Balkon hinaus; seine Hände umspannten die Brüstung. Vor ihm lag der Park in der Dämmerung. Die

hen Kaskaden fanden in höchstem Grün, geschwinkt mit ersten Blütenzweigen. Doch er sah doch alles nicht. Belinde kam war wieder hier! Erinnerungsaugen tauchten empor und stuteten vorüber. Mit welcher Leidenschaft hatte er sie einst geliebt! Und was für Qualen hatte er um sie erduldet!

Acht Jahre lag das jetzt zurück. Eine kleine Zellbahn und doch eine Ewigkeit! Sie war damals einundzwanzig, er im gleichen Alter. Aber sie hatte nur mit ihm gehandelt wie mit allen. . . . Ein herzliches, leichtfertiges Gelächel? D nein! Das wußte man schon von Belinde Rand! Nichts. Niemand konnte in sie hineinschauen.

Datte Michael nicht noch mehr gelitten? Er war ja auch in sie verliebt gewesen. Genau so wie der Vater, der sich sogar dazu hatte hinreißen lassen, erkrankt um sie zu werden und bei der Hofraun um ihre Hand anzusprechen — er, mit seinen damals neunundzwanzig Jahren!

Und nun war Toni in sie verliebt, der jüngere Bruder! Toni, damals noch ein Knabe, hatte seine Schulzeit in einem Grazer Internat verbracht; deshalb kannte er sie nicht. Ran mußte ihm rechtzeitig warnen, ihm den Kopf zurechtzurufen!

Vor acht Jahren hatte Belinde Wien verlassen, gleich nach der trübsamen Werbung des Vaters. Eine Flucht? Ran hatte Genauerens niemals erfahren. Gerüchte besagten, sie sei irgendeinem Manne gefolgt. Die Hofraun besagte, sie wolle nichts von ihrer Tochter, sie wolle keine Kaskaden mehr von ihr — für sie in Belinde gekommen. Auch der Hofraun war nicht — im letzten Herbst — hatte sie n. die verrotten.

Es war immer Belindes Sehnsucht gewesen. Zängerin zu werden, obwohl sie keine große Stimme besaß. Ran hatte sie's also erwidert: „Freilich wohl nicht so, wie sie es sich gemüht und erträumt hatte. Eine Wiener Vorstadtkönigin, ein sogenanntes Brettertheater! Keine Karriere für eine Belinde Rand.“

Was für dunkle Schicksale hatte sie hinter sich? War sie wirklich einmal mit dem

Vater zusammengetroffen? Vielleicht gar auf einer jener geheimnisvollen Reisen, die er kurz vor seinem Tode unternommen hatte? Rainer sah das keine schlechte Photo wieder vor sich, daß man ihn damals in Budapest gezelet hatte. Hatte er Belinde nicht erkannt? Nein und ja. Jedenfalls hatte er gewußt. Ein uncharakter, fallch belindetes Bild! Allerdings eine fälschlich gemachte Aufnahme; man erlos es aus der modischen Linie der Kleidung. Von wem hatte der Vater das Bild? Er selber fotografierte doch nicht. Wenn es nun wirklich Belinde darstellte?

Rainer presste die Hände an die schlüßende Stirn. Und Michael? Michael war von Toni im Odont gesehen worden! Wußte der Bruder, daß Belinde dort auftrat? Sicher, er wußte es! Hatte sie ihm Rechtigkeit gegeben? Ständen die beiden miteinander in Verbindung? Seit wann? Vielleicht schon lang.

Wie das schmerzte! Belinde — der Tod des Vaters — Michael! War es nicht wie eine Kette? Rainer fühlte, wie das wilde Frauen, daß ihn schon gekern gepackt hatte, während des neigenstischen Ereignisses auf dem Karadenhof, ihn von neuem überfiel. . . . Hier konnte nur einer helfen: Rina Ritowig! Der Trud löste sich; wie schreit amere er auf. Und unverzüglich entschloß er sich zu einem Besuch bei ihr.

Im Park dunkelte es kurz, der Helder Rand in Blüte. Die Ameln raschelten im weissen Rand, das noch überall herumlag. Rainer durdachte die breite Allee.

Nachts hob ein schmaler Weg zum Giebelischen Pavillon ein. Das Grün und Gold des freiziehenden Baumwerks leuchtete in der Morgenröte. Die Fägelkä, die auf eine Steinterasse und von dort auf eine Wühnung hinausführte, Rand weit offen.

Rainer schritt weiter, gelangte durch das Wänerbüschchen in den Raubgarten. Die hohe Platanee rechte ihre Horrigen, noch fast kalten Äste; Frau Rand lag heute nicht auf ihrem Platz unter diesem Baum.

Aus den offenen Erdgeschlofenstern des Hauses sang helles Lachen. Als Rainer vorüberkam, sah er das vertraute Bild; An zwei langen Tischen saßen Mädchen und Frauen, die mit süßen Händen Kuchentümen und Bedergereide hielten. Rainer wünschte einen guten Morgen, und vierzehn helle Stimmen erwiderten seinen Gruß. „Belinde nicht man ihm zu. Er bog um die Ecke des freundlichen Wiedermeierhauses und betrat durch das Portal eine gedämte Diele.

Im Bürodium traf er nur Fräulein Ritowig an, ein freundliches älteres Fräulein, die Buchhalterin der Firma. Die gerade damit beschäftigt war, eine Schmutzlederkassette zusammenzusetzen.

„Sie sind wieder da? Gut! Ich bin, Herr Rand, gehen Sie zur Hinein!“

Im Nebenzimmer erblickte er eine blonde junge Dame hinter ihrem Schreibtisch. Rina, in einem dunklen Schneiderkostüm, lag im entgegen. Sie lächelte ihm. Und dann, während ihre Hände auf seinen Schultern lagen, sah sie ihn lächelnd prüfend in die Augen. Ihr großartiger Blick war ein warmes Leuchten. Weiß und dunkel sang die Klänge auf: „Tomas, Rainer, grüß dich Gott! Wann bist du gekommen?“

„Gestern abend.“

„Dah du was? Fühlst du dich nicht wohl? Du schaut irgendwie anders aus als sonst.“

Er schüttelte den Kopf. Er wollte es ihr erst später sagen und jetzt nur das Glück des Wiedersehens genießen.

„Allo wirklich nichts?“ fragte sie. „Komm auf unsern Platz! Ich freu' mich so, daß du wieder hier bist!“

Sie setzten sich an den niedrigen Raubtisch vorn Fenster und begannen zu plaudern; über die Salzburger Heile, über den Frühlings, der so süßig zu werden schien, und über Rinas Geheiß. Ein paar größere Exportartikel waren eingetroffen; sie mußte noch einige Arbeiterinnen einstellen. Weitern abend, so berichtete sie, habe sie sich in die Nacht hinein gearbeitet.

(Fortsetzung folgt)

Verkaufsstunden: Sonntag 21.10, Ende 6.10 Uhr

Gedenkfeier und Ehrungen

Über die morgige Gedenkfeier und die anschließenden Ehrungen ist noch folgendes mitzuteilen: Die den Gefallenen des Terroranschlags...

Einiges über den Einsatz der Feststellungsbehörde

Sach-, Gebäude- und Nutzungsschaden / Ehrlich währt auch hier am längsten

Dass dem Mitternachtsbesuch der Feststellungsbehörde alle erdenkliche Hilfe geleistet werden muss, ist selbstverständlich. Darüber verbietet sich jede weitere Ausdehnung...

Bei Mitternachtsbesuchen werden zuerst Ausmaß und Lage der verlorebenen Gegenstände angefragt. Die Mitternachtsbesuche werden dann von der Feststellungsbehörde geleitet...

Der Kreisleiter an die Bevölkerung

Zum Gedenken an die beim letzten Terroranschlag Gefallenen findet am Sonntag, 20. August, 10.30 Uhr, in Anwesenheit des Kreisleiters eine feierliche Gedenkfeier im Hofgarten statt.

Anschließend werden im Hofgarten nach einer Ansprache des Kreisleiters an eine Reihe von Männern und Frauen, die sich bei den bisherigen Angriffen durch vorbildlichen Einsatz bewährt haben, Auszeichnungen verliehen.

Besondere Umstände machen es der Kreisleitung unmöglich, den Hinterbliebenen die Teilnahme an der Gedenkfeier zu ermöglichen. Es wird gebeten, diese bei den zuständigen Ortsgruppen abzuholen.

Die Vertreter der Wehrmacht, des Staates, der Behörden, der Wirtschaft und der sonstigen Organisationen bitte ich, an der Feierstunde teilzunehmen. Wünsche sind im Hofgarten vorzugeben.

Lautsprecher werden die Veranstaltungen sowohl innerhalb des Hofgartens als auch auf den Friedrichsplatz übertragen.

Ich rufe die gesamte Bevölkerung auf, durch Besuch dieser Feier einmal den betroffenen und leidgeprüften Hinterbliebenen ihre Anteilnahme zu bekunden, zum anderen die vielen treuen Helfer, die sich im unermüdbaren Einsatz ausgezeichnet haben, zu ehren.

Der Kreisleiter des Kreises Mannheim: Hermann Schneider, Oberbereichsleiter der NSDAP

Anordnung der NSDAP

Jämliche Politischen Leiter, Walter, Warte und Parteigruppen des Stadtkreises mit Ausnahme des Stadtkreises Mannheim...

Der Kreisleiter

An jämliche Kriegerehrenamtsstellen Die einzelnen Kriegerehrenamtsstellen sind zu beauftragen...

Der Kreisleiter

Anweisung der Standarte 171 Die gesamte Mannheimer SA, ohne Reichsaufstellungsstellen...

Der Kreisleiter

\*\* Wie statuiert: Das Recht der Mithilfe... \*\*

und, aber doch so knapp, daß man sie von vornherein für Mitternachtsbesuche bereitstellen muß. Für die Mitternachtsbesuche...

Christliche Mithilfe - denn an der Schadenserhebung ist in jeder deutschen Volksgemeinschaft die Zusammenarbeit...

Man sollte aber nun keinesfalls, daß die Mitternachtsbesuche nicht nur ein Zeichen der Solidarität...

Bei den Gebäudeschäden liegt der Fall etwas anders als bei den Sachschäden. Sie werden dem Kreisleiter der Mithilfe...

Die Werte können nicht ersehen, weil sie nicht zu ersehen sind.

Welchen Gewinn haben wir dabei? Oder die Mithilfe der Mithilfe? Welche Vorteile hat man nicht zu erwarten...

Im allgemeinen müssen die Sachverständigen, wo sie einsehen können, das ist einleuchtend.

Hände weg von Phosphorbrandbomben!

Dieses Tage spielt in Höhe und Breite ein 11 Jahre alter Junge mit einer Phosphorbrandbombe...

Die SA-Gruppe Karlsruhe macht auch an dieser Stelle...

Die SA-Gruppe Karlsruhe macht auch an dieser Stelle daran zu denken, daß der Stadtkreis...

\*\* Diebstahl auf Diebstahlswagen. In der Nacht...

In der Nacht zum 24. August wurden von einem Diebstahlswagen...

Stärke Felder in Niederrad

Die letzten Augusttage in Frankfurt a. M. Das letzte Wochenende wird ein Sonntag...

Die Ergebnisse:

400 Meter Kranz, 1. Herbert Lehle (Niederrad) 5:31,7; 2. Otto Reinhardt (Niederrad) 5:32,7...

Wien ist Gruppenleiter

Am Samstag hat Wien nach drei gewonnenen Spielen als Sieger der Gruppe A...

Blick auf Ludwigshafen

Diebstahl verunglückt. Ein Motorradfahrer hat einen Unfall erlitten, so daß er unter die Räder des Motors zu liegen kam...

Diebstahl verunglückt. Ein Motorradfahrer hat einen Unfall erlitten, so daß er unter die Räder des Motors zu liegen kam...

Heidelberger Querschnitt

Kurs für französische Kriegerstrafe. Im Institut für Betriebswirtschaft des Rheinischen Westfälischen Instituts für Betriebswirtschaft...

Warenhausbesitzer als Kriegerverbrecher

4 Jahre Zuchthaus und 300 000 Mark Geldstrafe. O. L. Freiburg, Gustav Adolf Weitzel...

Der Kreisleiter

An jämliche Kriegerehrenamtsstellen Die einzelnen Kriegerehrenamtsstellen sind zu beauftragen...

Der Kreisleiter

\*\* Wie statuiert: Das Recht der Mithilfe... \*\*

Der Kreisleiter

\*\* Wie statuiert: Das Recht der Mithilfe... \*\*

Der Kreisleiter

\*\* Wie statuiert: Das Recht der Mithilfe... \*\*

Der Kreisleiter

\*\* Wie statuiert: Das Recht der Mithilfe... \*\*

Der Kreisleiter

\*\* Wie statuiert: Das Recht der Mithilfe... \*\*

Der Kreisleiter

\*\* Wie statuiert: Das Recht der Mithilfe... \*\*

Der Kreisleiter

\*\* Wie statuiert: Das Recht der Mithilfe... \*\*

Der Kreisleiter

\*\* Wie statuiert: Das Recht der Mithilfe... \*\*

Sport-Nachrichten

Wieder um den Pokal

Fußballgroßkampf in Nürnberg und Stuttgart Nach dem FC Schalke 04, dem VfR Mannheim...

Zwei Spiele an den Brauereien

Am 14. zum Jubiläum der Brauereien die deutsche Brauereiforschungsgesellschaft...

Sommerkampfsport der NI in Breslau

Polenländer wurde Kampfsportler In Breslau kämpft die deutsche Jugend...

Stärke Felder in Niederrad

Die letzten Augusttage in Frankfurt a. M. Das letzte Wochenende wird ein Sonntag...

Der Kreisleiter

\*\* Wie statuiert: Das Recht der Mithilfe... \*\*

Der Kreisleiter

\*\* Wie statuiert: Das Recht der Mithilfe... \*\*

Der Kreisleiter

\*\* Wie statuiert: Das Recht der Mithilfe... \*\*

Der Kreisleiter

\*\* Wie statuiert: Das Recht der Mithilfe... \*\*

Wirtschafts-Meldungen

Die Verschmelzung im Rheinschiffahrts-Konzern

Die bereits früher angeführte Aktion innerhalb der Rhein-Gruppe in deren Zusammenfassung Ende vorigen Jahres ein Erwin- und Verlags-

Wird der Inhaber der Anlage entlassen ist, wenn es sich um Schäden an Anlageneinrichtungen

Das betriebliche Vorschlagswesen im Gau Baden-Elsaß

Am Tage der zu Beginn des Jahres eingeleiteten Aktion zur Leistungssteigerung der Betriebe

Ausweis der Reichsbank

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 23. August 1943 hat sich die Anlage der Bank

Vor einer großen Reparatur-Aktion des deutschen Handwerks

Mit der längeren Dauer des Krieges wird es immer dringlicher, die vorhandenen Gebrauchsgüter

Hamburg-Mannheimer Versicherungs-A.G., Hamburg

Bei der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-A.G., Hamburg, wurden 1942/43 126 Lebensversicherungen

Neuer Hauptgeschäftsführer der Reichsgruppe Handwerkl.

Nach der Zustimmung des Reichsgruppenrats hat der Reichsgruppenrat

Die Badische Bau-Gesellschaft AG für Hoch- und Tiefbau

Die Badische Bau-Gesellschaft AG für Hoch- und Tiefbau, Heidelberg

Wasserstandsbeobachtungen

Table with 4 columns: Station, Date, Water Level, etc.

Wiedersehen

Im Samstag d. 20. August 1943, um 10.00 Uhr

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen: Thea Roth - Karl Lang-

Ihre Verlobung geben bekannt: Ingeborg Hillenbrand - Melchior-

Die Verlobung ihrer Tochter Charlotte und ihres Sohnes Karl-

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen: Karl-Heinz Kochen -

Wir haben uns vermählt: Hermann Langer, z. Z. im Osten.

Nach Gottes heiligem Willen wurde am 1. d. d. d. d. d.

Karl Gehrig stud. chem.

Leutnant d. Res. in einem Grenad.-

In seinem 23. Lebensjahre durch den

Hart u. unerträglich schwer traf

Nach kurzer Krankheit verschied

Babette Siegler geb. Bär im Alter von 30 Jahren.

In tiefer Trauer: Im Namen aller trauernden

Heute früh entschlief nach langem

Maria Theresia Binsch geb. Frank

Gottfried Vaih in seiner 72. Lebensjahre

In tiefer Trauer: Frau A. Vaih Witwe geb. Ober-

Das 1. Seelenfest in der St. Johannis-

Unser lieber, einziger, hoch-

Heinrich Dallmair, stud. jur.

In tiefem Leid: Karl Dallmair, Barbara Dall-

Unserer ersehnter, hochgeliebter

Erwin Frank Oberstl. i. ev. Pion.-Batt. 10. d. d. d.

In tiefem Leid: Frau Bertha Frank

Unserer ersehnter, hochgeliebter

Emil Kurs, Kaufmann im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer: Im Namen aller trauernden

Nach kurzer Krankheit verschied

Babette Siegler geb. Bär im Alter von 30 Jahren.

In tiefer Trauer: Im Namen aller trauernden

Heute früh entschlief nach langem

Maria Theresia Binsch geb. Frank

Gottfried Vaih in seiner 72. Lebensjahre

In tiefer Trauer: Frau A. Vaih Witwe geb. Ober-

Das 1. Seelenfest in der St. Johannis-

Fest bestand auf ein baldiges

Wilfried Setzer Ulla, in einem Gren.-Regt. Träber

In blühendem Alter von 22 Jahren

Unserer ersehnter, hochgeliebter

Sebastian Setzer und Frau Eva

Für die zahlr. Beweise herzlichen

Anteilnahme sowie für die Blumen-

Für die zahlr. Beweise herzlichen

Anteilnahme sowie für die Blumen-

Für die zahlr. Beweise herzlichen

Anteilnahme sowie für die Blumen-

Für die zahlr. Beweise herzlichen

Anteilnahme sowie für die Blumen-

Für die zahlr. Beweise herzlichen

Anteilnahme sowie für die Blumen-

Für die zahlr. Beweise herzlichen

Anteilnahme sowie für die Blumen-

Für die zahlr. Beweise herzlichen

Anteilnahme sowie für die Blumen-

Anti-Bekanntmachungen

Verteilung von Obst. Nach erfolgter

Verteilung von Obst. Nach erfolgter

Verteilung von Obst. Nach erfolgter

Verteilung von Obst. Nach erfolgter

Verteilung von Obst. Nach erfolgter

Verteilung von Obst. Nach erfolgter

Verteilung von Obst. Nach erfolgter

Verteilung von Obst. Nach erfolgter

Verteilung von Obst. Nach erfolgter

Verteilung von Obst. Nach erfolgter

Verteilung von Obst. Nach erfolgter

Verteilung von Obst. Nach erfolgter

Verteilung von Obst. Nach erfolgter

Verteilung von Obst. Nach erfolgter

Verteilung von Obst. Nach erfolgter

Verteilung von Obst. Nach erfolgter

Verteilung von Obst. Nach erfolgter

Verteilung von Obst. Nach erfolgter

Verteilung von Obst. Nach erfolgter

Bekanntmachung. Der Unterricht

an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule,

an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule,

an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule,

an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule,

an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule,

an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule,

an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule,

an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule,

an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule,

an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule,

an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule,

an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule,

an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule,

an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule,

an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule,

an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule,

an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule,

an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule,

an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule,

ARZTE

Die Praxis Dr. med. Beier, Mhm.,

Die Praxis Dr. med. Beier, Mhm.,

Die Praxis Dr. med. Beier, Mhm.,

Die Praxis Dr. med. Beier, Mhm.,

Die Praxis Dr. med. Beier, Mhm.,

Die Praxis Dr. med. Beier, Mhm.,

Die Praxis Dr. med. Beier, Mhm.,

Die Praxis Dr. med. Beier, Mhm.,

Die Praxis Dr. med. Beier, Mhm.,

Die Praxis Dr. med. Beier, Mhm.,

Die Praxis Dr. med. Beier, Mhm.,

Die Praxis Dr. med. Beier, Mhm.,

Die Praxis Dr. med. Beier, Mhm.,

Die Praxis Dr. med. Beier, Mhm.,

Die Praxis Dr. med. Beier, Mhm.,

Die Praxis Dr. med. Beier, Mhm.,

Die Praxis Dr. med. Beier, Mhm.,

Die Praxis Dr. med. Beier, Mhm.,

Die Praxis Dr. med. Beier, Mhm.,

Advertisement for 'Auch jetzt zu uns!' featuring 'Wir haben Ihnen in allen Abteilungen unseres Hauses interessante Ware anzubieten!' and 'Werner Twele'.

Advertisement for 'Werner Twele' featuring 'RAUMKUNST TAPETEN VORHÄNGE'.

Advertisement for 'Darmgifte gebunden und beseitigt!'.

Advertisement for 'Livos Heilerde'.

Advertisement for 'Bernard Schnupftabak'.

Advertisement for 'Bernard Schnupftabak'.

Advertisement for 'Belichte den ADOX-Film richtig!'.

Advertisement for 'ADOX FOTO'.

OFFENE STELLEN

Tüchtiger Vertreter, möglichst Ingenieur mit guten Kenntnissen in industriellen Fertigungs- und Transportanlagen...

Zur Terminverfolgung bei Lieferanten wird ein technisch vorgebild. Kaufmann oder Ingenieur gesucht...

Konstruktion u. Zeichner(innen) mit geod. Kenntn. im Vorricht. u. Lehrbauw. finden in bedeut. elektrotech. Großbetrieb Südwestdeutschlands...

Zuverläss. Sachhaltungsprakt. für m. d. Industriebetrieb im Büro u. d. Werkstatt gesucht...

Geübte Kraft (auch Kräfteverf.) für Unterhaltung des Hohlblechmaschinenwerkzeuges...

Flaschenkellnermeister zum bald. Eintritt in Dauerstellung gesucht...

Für Werkstätte wird perfekter Koch oder Köchin gesucht...

Für die Klavierbegleitung unserer Gymnastikstunden suchen wir eine tüchtige, mögl. erf. Kraft...

Die Organisation Teut sucht für ihr umfangreiches Nachrichtenwesen - auch für die besetzten Gebiete - weibliche Arbeitskräfte...

Selbständige Korrespondentin mit Praxis im Ein- oder Verkauf von Stahl, Eisen u. Werkzeugen...

Kontrollistin - Stenotypistin, mögl. ältere, für selbständ. Posten gesucht...

Junge Stenotypistin, selbständ. von Stahlhandlung per sofort gesucht...

Mägen, Intell. Fräulein mit gut. Auffassungsgabe u. guten Schol. erweisen mögl. mit Kenntnis in der Spezialbranche...

Tücht. Fräulein in Stenographie, Maschinenschreiben sowie allen meist. Büroarbeiten bewand. per sofort oder Okt. 1943 gesucht...

Wir suchen ein. Servicefräulein für unser Konditorei-Kaffee-Verkaufsstelle möglichst vormittags...

Bedienung sofort ges. Nornberger Brauhauskeller, K. 1, 5, Hof 207/27

Werbliche Hilfskräfte jeden Alters zum Mehlbacken - auch halbtägig - für sofort gesucht...

Freie zum Flecken für einm. wöchentlich in Geschäftshaus gesucht...

KAUF-GESUCHE

Klavier zu kauf. gesucht. Hinkel, Pfalzplatz 25, 513066

Plano oder Flügel, auch rep. bed. zu k. ges. Angeb. unt. St 3135

1 gut. Klavier, 3 gute Weinflaschen, 1 Oberpresse zu kaufen gesucht...

Mod. indisches Radio zu kaufen gesucht. Angebote unter St 3137

1 Kofferbad dringend zu kaufen gesucht. Angebote unter St 3142

Radio od. Grammophon zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 19533

Schwer. gelbes Herrenanzug zu kaufen gesucht. Eberhard, K. 4, 19, Tel. 293 088, 513115

Feinart. Kleinbildvergrößerungsapparat zu kaufen gesucht. Frey, Wupperstraße 19, 513062

Kette indisch altertüm. Schmuckmoden mit geschw. 64, 28-buchst. Schmuckmoden...

Bestell. Handtücher, Tücher, Vorhänge, Matratzen, Bettdecken...

Kinderbetten, 70x140, Eiche, dick und hell, RM 47,50...

Uniform-Effektabteilung groß aufgemacht. Sie finden deshalb bei uns fast alles...

Verkaufskontrollen von Hühner-Seeckenheimer Str. 48, Ruf 43938

Der Berater - Ihr Fachdroger - Drogerie Mündling inf. Drogen - Foto - Parfümerie...

Werten Sie Ihren alten Hut nicht weg! Wenn es noch ein guter Reparaturzustand ist...

Kerms & Muske, jetzt nur Ludwigsplatz 42, Gelsen - Kohlenberg...

Dachliche, Klebmassen, Dachpappe, Karbolinum...

Wasser, Fließ, usw. vernichtet werden. Schöne Fachschiff für Ungeheuer- und Schädlingbekämpfung...

Geschäfts-Empfehlungen

Mein Geschäft befindet sich ab 1. 9. 43 Heinz-Land-Str. 37-39, Anna-Möller, Schneidermeisterin...

Habe mein Atelier nach Adelsheim verlegt. Hermann Pfleger, Kunstmalerei u. Renovator...

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnisnahme daß ich meinen Damen salon ab 1. Sept. 1943 bei Friseurmeister Ernst Deike...

Kühler & Wanzelstecker K.-Ges. das Bekleidungs- und Wäsche-geschäft...

Modhaus Schuhmacher. In un-tennehmbarer Friedrichstraße 114 f. Herren- u. Knabenkleidung...

Bestell. Handtücher, Tücher, Vorhänge, Matratzen, Bettdecken...

Kinderbetten, 70x140, Eiche, dick und hell, RM 47,50...

Uniform-Effektabteilung groß aufgemacht. Sie finden deshalb bei uns fast alles...

Verkaufskontrollen von Hühner-Seeckenheimer Str. 48, Ruf 43938

Der Berater - Ihr Fachdroger - Drogerie Mündling inf. Drogen - Foto - Parfümerie...

Werten Sie Ihren alten Hut nicht weg! Wenn es noch ein guter Reparaturzustand ist...

Kerms & Muske, jetzt nur Ludwigsplatz 42, Gelsen - Kohlenberg...

Dachliche, Klebmassen, Dachpappe, Karbolinum...

Wasser, Fließ, usw. vernichtet werden. Schöne Fachschiff für Ungeheuer- und Schädlingbekämpfung...

Wir wollen nicht anviel versprechen aber das eine können wir Ihnen sagen...

Auch sie bereits abgelegter Herrenhut ist heute noch wertvoll. Jeder einigermassen...

Fahrräder und Gemischtwaren repariert Hermann Pfleger, Neukarner Str. 97, Halbeschulstr.

Basar für die Spezialfirma Wilhelm Müller, M. G., 19, 17-17, Fernsprecher 263 01-53, 249

THEATER

Nationaltheater Mannheim. Beginn des Spielzeit 1943/44. Soloabend vom 3. September bis 13. Sept. 1943...

Montag, 6. Sept. Miete A 1 und 1. Sorderniete A 1. Die Frauen, Oper...

Dienstag, 7. Sept. Miete B 1 u. 1. Sorderniete B 1. Die Frauen, Oper...

Mittwoch, 8. Sept. Miete C 1 u. 1. Sorderniete C 1. Die Frauen, Oper...

Donnerstag, 9. Sept. Miete D 1 u. 1. Sorderniete D 1. Die Frauen, Oper...

Freitag, 10. Sept. Miete E 1 u. 1. Sorderniete E 1. Die Frauen, Oper...

Sonntag, 12. Sept. Vorm. 1. Sonntagkonzert. Der Stadt Musikverein...

Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr. Am Flügel Friedrich Busche...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

FILM-THEATER

Ufa-Palast. 14.00, 16.30 u. 19.15: „Kohlhaas Tochter“ mit Heli Finkenauer, Oskar Sims...

Ufa-Alhambra. 11.30, 14.00, 16.30, 18.15 Paula Wessely in „Die kluge Marianne“...

Ufa-Schauburg. 14.15, 16.30, 19.15: „Die Nacht der Verurteilung“...

Capitol. Waldhofstr. 3, Ruf 537 72: „Abenteuer im Grandhotel“...

PALM-Tagekino (Palm-Licht-Spiel) spielt ab 11 Uhr vorm. Montag letzter Tag: „Wien 1910“...

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 41: „Karawane“ Ein groß. Dufu-Film...

Film-Palast, Neckarau. Sonntag 5.15 u. 7.30, Sonntag 4.00 u. 7.00: „Der Hochstapler“...

Freie Waldhof. 6.30 u. 8.00 Uhr: „Weiße Wälder“ mit Carl Rüst...

Baalhus Waldhof. 6.30 u. 8.00: „Die Jungfrau von Barchinon“...

Variété Lichtspiel, K. 2, 32. Zwei Stunden buntes Variété...

Libelle. Täglich 19.15 Uhr, jeden Mittw., Donnerstag, Sonntag...

Konzerte der Stadt Ludwigsheim am Rhein. - Winter 1943/44. - Sieben Symphonien...

Wohnungstausch M. - Haldenberg. Berufst. Dame sucht 1-2 Zim. u. Kch. in gut. H. in Kolln...

Tausch schöne 2 Zimmer u. Kk. mit Bad, part. gel., Neckar-Str. 37...

Aufforderung! Die wohl. Person in Blau, die am Mittwochvorm. im Hause C. 8, 14 (Keller)...

Wer übernimmt Mitte September als Bedienung etwa 50 Kartons...

Wer nimmt Möbel als Bedienung mit nach Lahr? Angebote an: Demmer, Waldhofstraße 38.

Wer nimmt ein. Möbelstücke mit nach Bielefeld? Angebote an: Demmer, Waldhofstraße 38.

VERANSTALTUNGEN

Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr. Am Flügel Friedrich Busche...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

Opernhaus. Heute 2. Abend Lala Andersen. Sonntag, 28. Aug. 19. Uhr...

CAPITOL. Heute. „Abenteuer im Grandhotel“ mit Greta Löhr, Maria Andersgast, Wolf Albach-Retty, Hans Moser...

Vereinigung 1943/44. Eister Meisterabend über Unterhaltung mit Glandine und ihre Schillinge...

Konzerte der Stadt Ludwigsheim am Rhein. - Winter 1943/44. - Sieben Symphonien...

VOLKS BANK Feudenheim eGmbH. Geogr. 1880. Check- u. Ueberweilungsverkehr.

WIRAVIN LEBERFARBE. WIRAVOL ALLESLEBERLEDERLEBER. DIE BEWÄHRTE QUALITÄTSMARKEN.

ROLOFF. BUNDES PATENT FÜR MÜLLERREINIGUNG. H. ROLOFF, NIMMERSCHENKSTR. 10, 513066.

GROSSKUCH-ANLAGEN. Anhängen bedürfen die ALA-Anzeiger-Ges. m. H. Abt. „HAAS“ Kundenliste, Frankfurt am Main.